

Arader Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Für Arab. and Mit Fortsetzung. Rows for annual, half-yearly, and quarterly subscriptions.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptplatz, im Winkler'schen Anzeigebau, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

Bestellungen anzuwenden bei Herrn Kaufmann & Fogler in Wien (Postgasse Nr. 9), ...

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börse.

Table of stock market prices for various companies and commodities, including bank and industrial shares.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices, including Anglo-Def. Bank, Creditanstalt, and various railway shares.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway schedules for various lines, including routes between Vienna and Pest, and other regional lines.

Schluss-Course der Wiener Börse

Table showing the closing prices for various securities, including state bonds and government securities.

Table of exchange rates and prices for various goods, including telegraphic rates and commodity prices.

Table of prices for various commodities, including wheat, rye, and other agricultural products.

Table of prices for various goods, including oil, sugar, and other market items.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft

Table of prices for various goods, including wheat, rye, and other commodities, with columns for quantity and price.

83/85pfd. fl. 2.25-27, 84/85pfd. fl. 2.30-32-2.35-38, ...

Stettin, 12. Juli. (Landeshof & Heffel.) — (Drig. Ver.) Weizen matt; loco pr. 2125 Pfd. gelber Inländer...

Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Table of telegram prices for various services, including private telegrams and other communication services.

Witterung heiter, warm. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig, ohne Verkehr. An Schüssen wurden gemeldet 800 Mezen Kukuruz & fl. 1.90-1.95 ab Magazin des Käufers.

Wien, 13. Juli. An der heutigen Börse eröffneten Creditactien 287, gingen bis 288.80, schlossen 287.50, Anglo-Def. 363-363.50, Franco 129.50, Generalbank 75, Lomb. 263.50-263, Staatsbahn 333 bis 338, Carl Ludwigsbahn 233.50, Tramway 205, 1860er Loco 104.90, 1864er Loco 123.80, Papierrente 62.90, Silberrente 71.20, Napoleons'or 10.01.

Witterung heiter, warm.

Stimmung im Getreidegeschäft ruhig, ohne Verkehr. An Schüssen wurden gemeldet 800 Mezen Kukuruz & fl. 1.90-1.95 ab Magazin des Käufers.

Wien, 13. Juli. Getreidegeschäft. Der Verkehr in Weizen war auch heute ziemlich reg, es wurde sowohl Mühl- als Exportweizen zu festen Preisen willig genommen und bei 25 000 Mezen umgesetzt.

Die Börse war durch die Nachrichten aus Paris angeregt, aber die Kurse machten keine weiteren Fortschritte, und die Umsätze blieben beschränkt.

Das Rothbuch.

(Original-Bericht der "Arader Zeitung")

Wien, 13. Juli.

Das Rothbuch, welches vielleicht übermorgen den Delegationen vorgelegt werden können, umfasst nebst Einleitung als Rechtfertigung der Vorlage selbst 48 diplomatische Actenstücke. An der Spitze erscheinen diejenigen Verfügungen (Nr. 1-3), durch welche die den gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnissen der Monarchie entsprechenden Änderungen in der Titulatur des Kaisers und Königs, so wie in der Bezeichnung der unter dem Scepter Sr. Majestät verfassungsmäßig vereinten Königreiche und Länder festgestellt und in den internationalen Verkehr eingeführt worden sind. Von analoger Bedeutung ist (Nr. 4-5) die Anmeldung der neuen für die Handelsmarine der österreichisch-ungarischen Monarchie laut der allerb. Verfügung vom 18. Februar l. J. angenommenen Flagge.

Im Weiteren übergeht das Rothbuch zu den in letzter Zeit zwischen den Cabineten stattgehabten Verhandlungen, unter welchen (Nr. 9-34) die unerwartet hervorgetretene Differenz zwischen der ottomanischen Pforte und Griechenland die denkwürdigste Stelle einnimmt und legt das gemeinsame Ministerium eine Auswahl der wichtigsten Correspondenzstücke vor, welche sich auf seine Mitwirkung zur Verhütung des drohend gewordenen Conflicts im Oriente beziehen. Angesichts der plötzlichen Gefahr, welche in dem Abbruch der diplomatischen Verbindung zwischen der Türkei und Griechenland und in dem Ultimatum der Pforte ihren Ausdruck fand, erhielt Europa glücklicherweise den Beweis, daß seine großen Mächte sämmtlich in dem Wunsche der Erhaltung des Friedens zusammenstimmten ja daß keine derselben geneigt war, der andern den Ruhm größerer Friedensliebe zu überlassen. Je nach ihrer Stellung zur Sache waren sie sämmtlich bekräftigt, bald in Athen, bald in Constantinopel ihren maßgebenden Einfluß walten zu lassen und die österreichisch-ungarische Regierung — weit entfernt, den ungerechten Vorwurf zu verdienen, daß sie den entstandenen Zwist zu nähren gesucht habe — wünschte sich Glück, an diesem heilsamen Wettstreit Antheil nehmen zu können. Der Erfolg hat dem Zusammenwirken der Mächte nicht gefehlt, und die allgemeine Stimme hat der Pariser Conferenz das Verdienst zuerkannt, daß sie, einerseits die von der Regierung des Sultans angerufenen völkerrrechtlichen Grundsätze mit Nachdruck schirmend, andererseits das Ehrgefühl und die Würde des hellenischen Königreiches sorgfältig achtend, einer in ihren Folgen unberechenbaren Catastrophe zur guten Stunde zuvorgekommen ist.

Durch die vereinten Bemühungen der Mächte ist sonach das im Osten Europa's heraufgestiegene Gewitter abgelenkt worden und an seinem andern Punkte sind Verwicklungen eingetreten, welche auf die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den verschiedenen Cabineten einen störenden Einfluß hätten ausüben können.

Mit lebhaft empfindener Genugthuung darf auch das Ministerium des Aeußern hervorheben, daß, wenn die Wiederherstellung guter und herzlicher Gefühle zwischen Nationen, welche der Gang der Geschichte und die Erbschaft früherer Zeiten in feindliche Lager gestellt hatte, zu den werthvollsten Friedensopfern gehört, die jüngst verlossene Epoche in dieser Beziehung (Nr. 37) durch einen erfreulichen Fortschritt bezeichnet ist. Ein Austausch offenkundiger Zeichen gegenseitiger Sympathie und Hochachtung hat zwischen den Herrschern Oesterreich-Ungarns und Italiens stattgefunden, die Regierungen beider Länder haben in ihren vielfachen Geschäftsverrichtungen stets den Geist freundschaftlichen Entgegenkommens betätigt, und auf beiden Seiten begünstigt die öffentliche Meinung eine Annäherung, die sich zwischen den Beteiligten im Wunsche aufrichtiger Versöhnung und guter Nachbarschaft, wie im Gefühle des gemeinsamen Friedensbedürfnisses vollzogen hat.

An den aus früheren Rothbüchern bekannten Gesichtspunkten, wonach die l. und t. Regierung ihr Verhältniß zu Preußen und zu den norddeutschen Staaten beurtheilt, hat das Ministerium des Aeußern auch gegenwärtig nichts zu ändern. Als in den ersten Monaten dieses Jahres die Eventualität der Errichtung eines deutschen Südbundes die Meinungen in Deutschland wieder lebhafter beschäftigte, fühlte sie sich aufgefordert, zur Richtschnur für die Sprache ihrer Vertreter von neuem zu constatiren, daß ihr Interesse an den in Deutschland offen gebliebenen Fragen in dem Wunsche der Aufrechterhaltung eines den allgemeinen Frieden nicht gefährdenden Zustandes begründet sei, während sie im Uebrigen Angesichts dieser Fragen den Standpunkt vollständiger Enthaltung einnimmt.

Das gemeinsame Ministerium legt schließlich den Delegationen einige Actenstücke (Nro. 39-47) vor, welche den früheren Mittheilungen über den Stand unserer Beziehungen zu dem römischen Hofe zur Fortsetzung dienen. In der Lage, welche durch die österreichischen confessionellen Gesetze und durch die päpstliche Allocution vom 22. Juni v. J. geschaffen wurde, hatte das Ministerium des Aeußern zwar keine auf bestimmte Zwecke gerichtete Unterhandlungen mit der Curie zu führen. Vielmehr war es einfach berufen, in Rom für das Verfassungsgerecht und die Unabhängigkeit der staatlichen Gesetzgebung Oesterreich-Ungarns einzustehen.

Nichtsoweniger bleiben dort wichtige Aufgaben zu erfüllen, und der Werth, welcher diesseits auf eine glückliche Lösung dieser Aufgaben gelegt wird, wurde dadurch bekundet, daß eine Wiederbesetzung des durch den Grafen Crevelli erledigten Postens eines Botschafters bei dem h. Stuhle ohne langes Zögern erfolgte. Es erschien nöthig, in Rom weder Täuschungen über die Festigkeit des von der Regierung des Kaisers und Königs behaupteten Standpunktes obwalten zu lassen, noch der Mißdeutung ausgesetzt zu bleiben, als ob diese Regierung, von feindlicher Gesinnung gegen die Kirche befeelt, das große Interesse nicht zu würdigen verstehe, welches jeder Staat an der Erhaltung ungestörter Einflangs zwischen den kirchlichen und weltlichen Gewalten zu nehmen hat. In welchem Geiste die zu diesem Zwecke dem neuen Botschafter sowohl beim Antritt seines Amtes, als im spätern Verlaufe der Ereignisse erteilten Instruktionen abgefaßt wurden, und in welcher Richtung er derselben gemäß seine Thätigkeit entfaltet, geht aus den diplomatischen Correspondenzen, auf die wir nächstens zurückkommen, hervor. Eine unbefangene Beurtheilung der allgemeinen Sachlage dürfte jede weitere Bemerkung darüber als überflüssig erscheinen lassen, daß zur Einleitung irgend welcher speciellen Verhandlungen mit dem römischen Hofe keine Veranlassung gegeben worden, da es endlich für alle Regierungen der civilisirten Welt eine Frage von hoher Bedeutung ist, welche Stellung sie gegenüber dem von Sr. Heiligkeit Pius IX. nach Rom berufenen Concil einzunehmen haben werden, und da die öffentliche Meinung an allen diese Frage berührenden Vorgängen ein wohlbedachtigtes Interesse nimmt, so jagte das l. und t. Ministerium nicht, eine Darlegung (Nr. 48) der in dieser Sache vorläufig von ihm erfaßten Gesichtspunkte mitzutheilen, zu welcher eine Anfrage der königlich böhmischen Regierung ihm Veranlassung gegeben hat. Hierbei dürfte noch zu bemerken sein, daß das Ministerium des Aeußern, bevor es sich in dieser Weise vernehmen ließ, sich der Zustimmung sowohl des Ministerrathes für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, als des königlich ungarischen Ministeriums versichert habe.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Wien, 13. Juli.

Präsident Somfisch eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Auf den Ministerstauten: Sr. Mitgl., Gönyay, B. Csibos, Bebekovic, Gorovec.

Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird mit einer Bemerkung Carl Bobory's authentificirt.

Stefan Wittó reicht eine Privatpetition und ein Gesuch von 4000 Einwohnern des Somogher Comitats ein, welche bitten, daß bei der Gerichtsorganisation auch Marczali mit einem Gerichtshofe bedacht werde; Daniel Trányi überreicht mehrere, von 66, 23, 57, 12, 86 und 89 Bürgern unterschriebene Gesuche gegen das Gesetz über die Richterstandsorganisation; Michael Horváth ein Gesuch der Szegediner Anhänger der Gewerbefreiheit, welche wünschen, daß das zu gebende Gewerbegesetz das am 1. Mai 1860 publicirte Gesetz über die Gewerbefreiheit zum Ausgangspunkte nehmen und besonders das sogenannte „Meisterstück“, dieses Ueberbleibsel des Zunftzwanges, beseitigen möge.

Carl Hertelendy legt eine Zuschrift von 158 Kesthelyer Bürgern auf dem Tische des Hauses nieder, welche dem Reichstage und der Regierung ihren Dank für die Schaffung des Gesetzes über die Ausübung der richterlichen Gewalt votiren. (Einen von der Rechten.) Die Petitionen werden der betreffenden Commission zugewiesen, das Dankesvotum wird zur Kenntniß genommen.

Gregor Patruba nyi: Der Gesetzkartikel XLV: 1868 in Angelegenheit der Orientbahn verordne, daß die Eisenbahnlinie Großwardein-Klausenburg-Kronstadt auch Elisabethstadt berühren und dort eine Station bilden müsse. Weil nun die Bauunternehmer diese Bedingung der Concession nicht beachten, so richte er an den Communicationsminister folgende Interpellation: 1. Hat der Minister Kenntniß davon, daß auf der Eisenbahnlinie Großwardein-Klausenburg-Kronstadt die Vorarbeiten derart ausgeführt werden, daß Elisabethstadt von der Linie nicht berührt wird?

2. Gedent er nicht noch zur rechten Zeit diesen Fehler zu verbessern und es so zu veranlassen, daß der Vorchrist des Gesetzes Gesehe geschwe und zugleich der gerechte Wunsch Elisabethstadts erfüllt werde?

Communicationsminister Graf Mikó: So lange die Gesellschaft ihre Detailpläne noch nicht ausgearbeitet und dem Ministerium vorgelegt habe, könne dieses in der vom Interpellanten bezeugten Angelegenheit nichts thun. Uebrigens mache er denselben darauf aufmerksam, daß, wenn im Gesetze steht, ein Ort müsse von einer Eisenbahnlinie berührt werden, dies nicht bedeute, daß die Station sich im Orte selbst befinden müsse. Es hänge von den Terrainverhältnissen ab, ob die Eisenbahn durch den Ort, oder bloß an dem Orte vorübergeführt werde.

Präsident: Es wird die Interpellation jebefalls dem Herrn Communicationsminister mitgetheilt werden.

Mikó: Das ist nicht nöthig, ich habe geantwortet, und bitte die Antwort zur Kenntniß zu nehmen.

Präsident: Berechnung, der Herr Minister haben gesagt, daß er erst antworten könne, wenn ihm die Detailpläne vorliegen werden, folglich kann die Interpellation nicht als beantwortet betrachtet werden. (Graf Mikó seht sich.)

Julius Schwarz reicht noch nachträglich eine Petition von 400 Stuhlweissenburger Einwohnern ein, welche um die Verwertung des Gesetzes über die Richterstandsorganisation bitten. (Heiterkeit.) Wird der Petitionscommission zugewiesen.

Johann Kis: Virgil Szilághy habe in der Sitzung vom 25. Juni erzählt, daß er nach seiner Rückkunft nach Ungarn Böförményi aufgesucht und sich überzeugt habe, daß derselbe dem Tode nahe liege, weshalb er zum Justizminister gegangen sei und diesen um die Ansetzung Böförményi's gebeten habe. Der Justizminister hätte darauf geantwortet, es stehe der Amnestie nichts im Wege, wenn ein Freund Böförményi's in einigen Zeilen den Wunsch desdefelben, begnadigt zu werden, ihm, dem Minister, bekannt geben wolle. Aus eigener Initiative dürfe er in dieser Angelegenheit nichts thun.

Die Darstellung Szilághy's, welche der Justizminister nicht nur nicht widerlegt, sondern am 28. v. M. einer Fünfkirchner Deputation in einer, vom Amtsblatte wörtlich mitgetheilten Rede direct bekräftigt habe, enthalte eine directe Anklage gegen alle Freunde Böförményi's, aber auch gegen alle Municipien des Landes, welche von jeder das Vorrecht haben, dem Könige Vorschläge zur Amnestie verschiedener Individuen machen zu dürfen. Redner sei selbst der Vertreter eines Municipiums (Szatmár), welches ein Obadengesuch an den König gerichtet und um die Amnestie der Präferirten gebeten habe; er protestire daher gegen die Darstellung Szilághy's und noch mehr des Justizministers, nach welcher es scheinen würde, als ob Niemand für Böförményi um Gnade gebeten hätte.

Präsident: (unter großer Unruhe des Hauses, die sich seit Beginn der Rede von Minute zu Minute steigert): Ich muß den Redner bitten, seine Interpellation oder seinen Antrag einzubringen, sonst wäre ich gezwungen, ihm das Wort zu entziehen. (Beifall von der Rechten.)

Kis: Ich bitte, ich muß auf meinem Rechte bestehen, meine Interpellation motiviren zu dürfen, und ich bedauere sehr, daß mich der Präsident immer unterbricht. (Präsident: Die Hausordnung gestattet Ihnen bloß eine kurze Motivirung!) Nachdem also das Szatmärer Comit, fährt Redner fort, ein Gesuch eingereicht habe, so falle der Entschuldigungsgrund des Justizministers fort. Er richtet d shalb eine, aus sechs Fragen bestehende Interpellation an den Justizminister, des Inhalts, ob dieser den Gesundheitszustand Böförményi's gekannt, und warum er seine Transferrung in ein Spital nicht angeordnet habe? Wird dem Justizminister zugestimmt werden.

Carl P. Szatmár richtet ohne jegliche Motivirung folgende Interpellation an den Cultusminister:

Nachdem die Pflge und Beaufsichtigung von Kindern über drei Jahre aus Rücksichten der Sanität und Moral eine dringende nothwendige ist, so fragt er den Minister, welche Schritte er zu thun gedenkt,

1. um geeignete Personen für die Leitung von Kleinkinderbewahranstalten an in- oder ausländischen Anstalten zu bilden, und

2. um der Idee von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Creches im Lande eine größere Verbreitung zu verschaffen? Wird dem Cultusminister übergeben.

Die Finanzcommission berichtet über eine Vorlage des Chefs des Stenographenbureaus Emanuel Kónyi, welcher, um die Stellen eines gestorbenen und zweier erkrankten Stenographen auszufüllen, drei Stenographen provisorisch angestellt hatte und nachträglich bittet, daß jedem derselben für die geleistete Arbeit 100 fl. bewilligt werden. Die Finanzcommission empfiehlt die Genehmigung der Vorlage, welche denn auch gutgeheißen wird.

Communicationsminister Graf Mikó beantwortet die Interpellation, welche Sabbas Bukovics in Angelegenheit der Alföldbahn eingebracht hatte. Die erste Frage lautete, ob diese Ausrüstung des Ministers über die Großwardein-Eszegzer Linie mit dem Berichte im Einklange stehe, welchen der Ministerialrath Ribáry über das Resultat seiner Sendung erstattet hatte?

Darauf antwortet der Minister, seine Ausrüstung stehe mit diesem Berichte vollkommen im Einklange. Ribáry sei entsendet worden, um die Eszeg-Billányer Strecke zu begeben und da dieselbe in Ordnung befunden worden sei, so habe man den Beginn der Bauarbeiten gestatten können. Auf die zweite Frage, ob er wisse, daß die Zombor-Billányer Strecke mit angespannter Kraft im Interesse der Südbahn gebaut werde, damit die Alföld mit der Südbahn je eher in Verbindung komme, antwortet er, daß er von dieser Idee zwar keine Kenntniß habe, daß sie aber vollkommen in der Ordnung sei. Bukovics sei nicht im Hause gewesen, als man die Zombor-Billányer Linie votirt habe, er wisse daher vielleicht nicht, daß dieselbe hauptsächlich die Verbindung mit der Mohács-Fünfkirchner Bahn und so mit dem Fünfkirchner Kohlenbeden als dem Bezugsorte billiger Kohlen bezwecke; je eher

diese Verbindungsbahn daher fertig werde, desto besser sei diese für die Alföldbahn.

Die dritte Frage lautete, ob er darum wisse, daß Ingenieure im Dienste der Südbahn zwischen Zombor, Bezán und Baranbavá Vermessungen vornehmen? Er wisse das zwar nicht; allein nachdem eine Gesellschaft die Concession zum Bau einer Eisenbahnlinie von Zombor nach Neusay erhalten habe, so könne man dieser nicht verwehren, durch ihre Ingenieure die Vermessungen vornehmen zu lassen. Die vierte Frage war die, warum die Alföldbahn von Wien aus dirigtirt wurde, und die Direction zum weitaus größten Theile aus Ausländern bestehe? Darauf antwortet der Minister, daß er nichts davon wisse, daß der Sitz der Direction jener Bahn in Wien sei, denn er verkehre nur mit der ung. Bodencreditanstalt und diese habe ihren Sitz in Pest; auf die Ernennung des technischen Personals könne er keinen Einfluß nehmen, doch werde er bei der Ausarbeitung der Statuten der Alföldbahn dafür Sorge tragen, daß der Sitz der Direction in Pest sei, diese mindestens zur Hälfte aus Ungarn bestehe und bei der Besetzung der Bahnbeamtenstellen den gewissenen Honvéds ein Vorkzug eingeräumt werde.

Der Minister kommt nun im Allgemeinen auf den Einfluß zu sprechen, den angeblich die Südbahn auf den Bau der Fiumaner Bahn übe. Redner übersehe nicht den schädlichen Einfluß den Umfandes, daß der Triester Hafen früher durch eine Eisenbahn mit Pest, Wien und dem Aelaland verbunden sei als Fiume, alleis er könne versichern, daß kein specielles Interesse den Ausbau der Alföld-Fiumaner Linie verhindern könne; der Einfluß der Südbahn besonders werde in keinem Falle so groß sein, um dem Bau jener Linie ernstliche Hindernisse in den Weg zu legen. Die Concurrnz mit der Triestiner Linie werde die einzige Ausrüstung des Einflusses sein, den die Südbahn auf die Alföld-Fiumaner Bahn üben kann.

Finanzminister Gönyay gibt seinerseits, weil er ebenfalls mit der Ausführung des Gesetzes über den Bau der Alföld-Fiumaner Bahn betraut sei, einige Aufklärungen über den Bau des Zomborer Bahnhofes.

Man übergeht nun zur Tagesordnung, auf welcher die Specialdebatte des Gesetzentwurfes über den Bau der ung. galizischen Bahn steht. Sowohl der Gesetzentwurf als auch die Concessionsurkunde werden ohne Debatte im Texte des Centralauschusses angenommen. Morgen findet die dritte Lesung statt.

Der Beschlusantrag der Eisenbahn-Commission bezüglich der Linien Czerjes - Tarnow und Munkács - Strý wird angenommen.

Es wird der Bericht des Eisenbahn- und Finanzausschusses über den Beschlusantrag des Communicationsministers bezüglich des Baues der von der Mostolcz-Butnoker Bahn abzweigenden Vicinalbahnen verlesen. Auf den Antrag des Ausschusses wird der Beschlusantrag angenommen.

Es wird der Bericht der Petitionscommission über jene Gesuche vorgenommen, welche vom Hause zur präferenten Verhandlung bestimmt wurden.

Das Gesuch mehrerer Nagyb. Sz. Mitglöser Wähler gegen die Wählerconscriptio in Torontáler Comitae wird — gegen den Vorschlag der Commission, welche die Zuweisung der Petition an den Minister des Innern empfiehlt — auf P. Bezereb's Antrag im Archive des Hauses hinterlegt.

Das Gesuch der Gemeinde Apafalva, welche um Abhilfe gegen die Uebergriffe des Clerus bei Gelegenheit der Deputirtenwahl zum Katholikencongress bittet, wird, als nicht zur Competenz des Reichstages, sondern zur der des Katholikencongresses gehörig, ebenfalls im Archive deponirt.

Schluß der Sitzung nach 12 Uhr. Nächste Sitzung: Morgen Vormittags um 10 Uhr.

(Oberhausung.)

Zur heutigen Sitzung der Magnatentafel sind die Galerien von Abgeordneten dicht besetzt, darunter viele Mitglieder der Linken.

Präsident Georg Majláth eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Schiffsführer: Ludwig Tiska und Baron Paul Nháry. Auf den Ministerstauten sind anwesend: Baron Béla Wenkheim, Stefan Gorovec, Balhafar Horváth, Wittó.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird verlesen und authentificirt.

Graf Cziráky legt den Bericht der Dreier-Commission in Angelegenheit der internationalen Postverträge mit den Fürstenthümern und Serbien vor.

Ludwig Tiska liest den Bericht der Dreier-Commission bezüglich der ungarischen Westbahn. Der Gesetzentwurf wegen Ausbau der ungarischen Westbahn wird verlesen. Der Gesetzentwurf wird in der Generaldebatte ohne Bemerkung angenommen.

Bei der Specialdebatte bemerkt Graf Johann Csáky, daß von der Lesung der Concessionsurkunde Umgang genommen werden kann, weil der Inhalt derselben, wie bei der ungarischen Ostbahn. Das Haus stimmt diesem bei und nimmt das Gesetz in allen seinen Theilen auch in der Specialdebatte an.

Darauf geht die Magnatentafel zur Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Ausübung der richterlichen Gewalt und wird der Bericht der Dreier Commission verlesen.

Minister Horváth motivirt dieses Gesetz, wie es auch von der Dreier-Commission warm empfohlen wurde. Er betrachtet dieses Gesetz als den Ausgangspunkt der Reformen die Jeder anerkennen muß. Zwei Arten der Reformen gibt es, entweder die Verbesserung der alten Institutionen, oder die Creirung ganz neuer Gesetze. Die erste Art der Reformen ist auf dem Gebiete der Justiz nicht anwendbar, weil die alten Rechte nicht auszuwrotten sind. Dieses fühlte schon die frühere rühmreiche Gesetzgebung. Nachdem das alte Recht dem heutigen Zeiteiste nicht mehr entspricht, war es die Aufgabe der Regierung ein solches Gesetz zu schaffen, welches den Anforderungen der Zeit, aber auch zugleich denen der Nation entsprechen könne. Dieser Gesetzentwurf ist der Anfang der Reformen, die Grundlage, auf welcher die Regierung weiter bauen wird. (Beifall.)

Zwei Dinge befördern die gute Rechtspflege: Die Tüchtigkeit der Richter und ihre Unabhängigkeit. Erstere sichern die SS. des Gesetzentwurfes; und der Gesetzentwurf hat auch Sorge getragen, daß der Richter unabhängig sei, er emancipirt den Richter von den Einflüssen der Politik und deren Ränken. Man könnte sagen: die Regierung selbst werde Einfluß üben, weil sie doch selbst Parteiregierung ist. Aber diese Parteiregierung ist der Ausfluß der Majorität des Landes und darum erhebt sie sich über das Niveau jener Parteilichkeit, welche Privatinteressen vertritt.

Nur ein unabhängiger Richter kann die Achtung des Landes durch seine Parteilosigkeit sich erringen.

Er spricht die Ueberzeugung aus, daß in diesem Hause kein Gesetzentwurf nicht so betrachtet werden wird, als ob er — oder die Regierung — ihre Macht erweitern wolle. Ist doch die Ausübung der guten Rechtspflege eine allgemein nothwendig anerkannte. (Lange anhaltendes Eisen.)

Ludwig Szögyenyi spricht für den Gesetzentwurf.

Redner betrachtet den Gesetzentwurf vom practischen und geschichtlichen Standpunkte aus; er beweist, daß schon in dem alten Tripartitum Werbóczy's der Grundsat ausgeprochen sei, daß die richterliche Gewalt im Namen des Königs geübt werde. Er weiß gewiß, daß hauptsächlich unter den bejahrteren Anwesenden keiner sei, in dem die Rennung des Comitates nicht ein gewisses pietätvolles Gefühl erwecken würde; aus diesem Grunde und auch deshalb, weil Redner im comitatlichen Leben großgezogen sei und in demselben die Oeffentlichkeit betreten habe, wird man es ihm gewiß nicht verübeln, wenn er für jenes Comit eintritt, welches die verhasste Administratorenwirtschaft zum Falle brachte, und die

besser sei diese
e, daß Ingenieure
dan und Baranba
par nicht; allein
zu einer Eisenbahn
o könne man die-
die Vermessun-
die, warum die
ie Direction zum
? Darauf ant-
daß der Sig der
ehre nur mit der
g in Pest; auf
er keinen Einfluß
er Statuten der
er Direction in
e beiseite und bei
enen Honvéds ein
auf den Einfluß zu
u der Finmaner
en Einfluß der
eine Eisenbahn
als Finne, alleis
den Ausbau der
fluß der Südbahn
in dem Bau jener
Die Concurrenz
ung des Einflus-
ter Bahn üben
weil er ebenfalls
der Alfvöld-Jumna-
den Bau des
welcher die Spe-
ung, gälischen
die Concessions-
Centralauschusses
tatt
mission bezügl.
Etry wird ange-
Finanzausschusses
miters bezüglich
on abzweigenden
Ausschusses wird
n über jene Ge-
erenten Verhand-
Wähler gegen die
— gegen den
der Petition an
egeréj's Antrag
um Abhilfe ge-
Deputirtenwahl
Competenz des
eborig, ebenfalls
Uhr
sind die Gal-
Mitglieder der
ung um 11 1/2
Paul Nyáry,
Béla Wenkheim,
en und authe-
-Commission in
den Fürsten-
Commission be-
hen Westbahn
Generaldebatte
Csáky, daß
ammen werd-
sichen Südbahn,
s in allen seinen
ng des Geset-
walt und wird
wie es auch
wurde. Er
Reformen die
gibt es, ent-
die Erreitung
ist auf dem
n Rechte nicht
abreichende Ge-
Zeigte nicht
in solchen Geset-
aber auch zu-
Gesetzentwurf
elcher die Re-
Die Tüchtig-
chern die SS.
den Richter
die doch selbst
der Ausfluß
ich über das
sicht.
des Landes
a Hause sein
er — oder
ch die Aus-
anerkannte.
arf.
den und ge-
n dem alten
et, daß die
e. Er weiß
enden seiner
iffes pietät-
ffes auch des-
sei und in
es ihm ge-
t, welches
te, uns die

abitischen Rechte aufrechterhält. Redner war wohl mit sich noch nicht einig, ob er sich für die Wahl oder die Ernennung des Richters entscheiden solle; da aber die meisten Rechte des alten Comitats in die Brüche gegangen und er die Vergangenheit abschneiden, nur die Gegenwart und die Zukunft im Auge behalten will, so stimme er für die Ernennung. Er hofft, daß die Durchführung des Gesetzes so sich gestalten werde, daß auch den speciellen Bedürfnissen des Landes Rechnung getragen wird. (Beifall.) Unterdessen hat Graf Cziráky den Präsidentenstuhl eingenommen und unter allgemeiner Spannung ergreift Juber-Curiae Graf Majláth das Wort und sucht vorerst in längerer Rede die Gerichte über seine angelegliche Verweigerung der Eidesablegung in die Hände des Justizministers auf ihren wahren Werth zurückzuführen. Zum eigentlichen Gegenstand der Tagesordnung dann übergehend, bemerkt der Redner, es sei zwar durch das Recht der Ernennung eine ungeheure Macht in die Hände des Ministeriums gelegt, allein die damit verbundene Verantwortlichkeit sei eben so ungeheuer, und das beruhige ihn darüber, daß die Regierung alle Quellen und Hilfsmittel besitzen werde, welche ihr die beste Orientierung bei den Ernennungen gewähren können. In diesem Falle ziehe er die persönliche Verantwortlichkeit der einer Corporation vor, weil bei einer solchen die Idee der Verantwortlichkeit immer zu einer illusorischen werde. Die puritanische Strenge, mit welcher der Gesetzentwurf den Richter von allen seinen Verhältnissen trenne, über welche er zu richten berufen sei, erschrecke und beunruhige ihn ebenfalls nicht, und er stimmt deshalb für den Gesetzentwurf. (Lebhafter Beifall und Klän.) Justizminister Balthasar Horvát: Hohe Magnatentafel! Dasjenige, was Sr. Excellenz der Herr Juber-Curiae bezüglich des Gesetzentwurfes vorgebracht, ist weniger principiell gegen denselben gerichtet, als vielmehr solche allgemeine Bemerkungen, deren Wahrheit ich vollkommen theile. Nur kann ich jene Grundprinzipien, welche Sr. Excellenz vorgebracht hat, nicht in den Rahmen des Entwurfes empfinden. Ich werde diese in jene speciellen Entwürfe aufnehmen, welche die Regierung so frei sein wird, der Legislative vorzulegen. Es veranlaßt mich zu den folgenden Worten mehr jener Theil der Rede Sr. Excellenz, welcher sich auf unsere persönliche Angelegenheit bezieht. Ich habe ebenfalls die Entstehung jener falschen Gerüchte aufrichtig bedauert; ich habe dieselbe bedauert als öffentlicher Beamter des Landes, mehr aber noch aus dem Grunde, weil damit auch jene hohe und wichtige Institution berührt wurde, deren Leitung in die Hände Sr. Excellenz niederlegt ist; ich habe ferner als Individuum jene grundloslichen Gerüchte bedauert, als ob sich zwischen uns persönliche Differenzen ergeben hätten. Ich war aber weder die Ursache derselben, noch konnte ich deren Verbreitung verhindern. Nachdem Sr. Excellenz das Terrain der Deffentlichkeit erwählte, um dieser Meinung entgegenzutreten und dadurch deren Weiterverbreitung zu verhindern, ist es auch mir zur Pflicht geworden, mich über diese Angelegenheit zu äußern. Ich kann es nur mit Freude konstatiren, daß zwischen Sr. Excellenz und mir sich nie und nirgend eine Differenz, eine Meinungsverschiedenheit, ja, im Gegentheil, während der wenigen Jahre, als ich mit Sr. Excellenz, zwar in verschiedenem Wirkungskreise, aber im Dienste einer und derselben Sache stand, hatte ich genügend Gelegenheit, mir von der echt constitutionellen Gesinnung Sr. Excellenz Gewißheit zu verschaffen, welche Erkenntniß dazu beigetragen hat, ihn in meiner Achtung nur höher zu stellen. Ich benötige mit vieler Freude die Gelegenheit, zu erklären, daß, als ich Sr. Excellenz als Präsident des obersten Gerichtshofes Sr. Majestät in Vorschlag brachte, nur der Ueberzeugung folgte, daß die neue Institution, sei es nun in Bezug auf die Charakterfestigkeit, auf die constitutionelle Gesinnung oder die richterliche Unparteilichkeit, nimmermehr in besseren Händen gelegt werden konnte und diese meine Ueberzeugung wurde mit jedem Tage stärker. (Lebhafter Beifall.) Obergespan Tomcsányi spricht in längerer Rede für die Annahme des Gesetzentwurfes. Baron Lad. Wenkheim wünscht, der Justizminister möge nur diejenigen zu Richtern ernennen, welche aus dem betreffenden Comitote darum petitioniren. Bisher habe der Comitatsnepotismus geblüht, durch die unbedingte Annahme des vorliegenden Gesetzentwurfes werde der Ministernepotismus inauguriert, und diesem Uebel, glaubt Redner, könnte durch die Annahme seines Vorschlages vorgebeugt werden. Justizminister Balthasar Horvát macht dem gegenüber geltend, daß, wenn man einmal den Minister für die Ernennung verantwortlich mache, so könne man sich an keine Candidaten binden. Entweder werden die Richter ernannt, und dann muß dies dem Minister allein überlassen werden, oder sie werden gewählt; aber beides zu vereinigen ist eine Unmöglichkeit. In der hierauf folgenden Specialdebatte stellt Baron Biske den Antrag, es möge protocollarisch der Wunsch ausgesprochen werden, daß der Justizminister bezüglich des zu creirenden Staatsrates in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorlege. Nachdem Justizminister Horvát erklärt, daß an dem erwähnten Entwurfe bereits gearbeitet und derselbe ganz bestimmt der nächsten Session vorgelegt werde, wird dieser Wunsch nicht zu Protocoll gegeben. Bei der punctweisen Verlesung des Gesetzentwurfes wird von keiner Seite eine Bemerkung gemacht und erscheint somit der Gesetzentwurf, betreffend die Ausübung der richterlichen Gewalt als angenommen. Graf Majláth übernimmt wieder der Vorsitz. Graf Cziráky überreicht den Bericht der Dreiercommission über den Postvertrag mit Serbien. Obergespan Tomcsányi den der Wirtschaftskommission über das Gesuch des Stenographenpersonales um die Ertheilung eines Wohnungspauschales. Der Postvertrag mit Serbien wird verlesen und ohne jede Bemerkung im Allgemeinen und Speciellen acceptirt. Auf eine Bemerkung des Präsidenten, daß es in Zukunft angezeigter wäre, wenn das Ministerium derlei wichtige Verträge vor, nicht aber nach erfolgter Ratification der Legislative vorlegen würde, führt Handelsminister Gorovó die obwaltenden Verhältnisse als Entschuldigungsgrund an. Das Gesuch des Stenographenpersonals wird bewilligt. Es gelangt nun ein Commissionsbericht, die Wahl der Mitglieder für die Staatsschulden-Controllcommission anlangend, zur Verlesung. Die Commission beantragt die Modification, daß auch die Mitglieder der Magnatentafel als Mitglieder der Controllcommission während ihrer Ausübung die üblichen Tagesblätter und Reisejournale, gleich den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, beziehen sollen, umfomehr, als das durch den Wortlaut des § 4, G. N. XLVI: 1868 als geboten ersieht. B. Ladislaus Wenkheim hält die Auffassung der Commission für incorrect und mit seiner magnatlichen Auffassung (förrendi költségosom) unvereinbar. Er betrachtet die Mitgliedschaft der Controllcommission für ein nobile officium, für welches kein materieller Entgelt genommen werden dürfe. (Allgemeiner Widerspruch.) Obergespan Tomcsányi spricht mit energischen Worten gegen eine solche Auffassung und bringt schließlich folgenden Beschlusstrag ein: „Die hohe Magnatentafel wolle beschließen, daß auch die Mitglieder des Oberhauses in ihrer Eigenschaft als Delegirte während der Dauer der Delegationen, gleich den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, Tagesblätter beziehen.“ Der Antrag bezüglich der Staatsschulden-Controllcommission wird angenommen, Schriftführer B. Julius Nyáry mit dem Nuntium an das Abgeordnetenhause betraut, der Antrag Tomcsá-

ny's in Druck gelegt, und für die morgen um 12 Uhr stattfindende Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt. Schluß der Sitzung 2 Uhr Nachmittags. Pest, 13 Juli. (Orig. Ber. der „Arader Zeitung.“) Es hat gestern zur Veränderung auch einmal wieder eine geheime Sitzung des Abgeordnetenhauses stattgefunden und wurde in derselben festgestellt, daß die letzte Sitzung am nächsten Donnerstag statt habe und Anfangs October die Abgeordneten wieder einberufen werden sollen. Zeit ist es schon, daß die Geschichte zu Ende komme; die Abgeordneten sind vom Reden erschöpft und das Publicum, besonders das zeitungsliebende ist satt, sich fortwährend mit bandwurmartigen Landtagsberichten füttern zu lassen. Leider können die letzteren, d. h. die verschiedenen Publicum sagen: den Bösen sind wir los, die Bösen sind geblieben. Anstatt der Landtagsreferate wird es jetzt Berichte aus den Delegationen geben, die übrigens im Allgemeinen, besonders wo es sich um die äußere Politik handelt, doch anregender für den Leser sind. Hier werden seit gestern die Vorlagen über das Budget des Staatshaushalts förmlich verschlungen, wenn schon man von den Ziffern nicht sehr erbaut ist. Das Budget wird zwar ein normales genannt, der allgemeine Geldbedarf ist aber ein so abnormaler, daß die Bevölkerung des Reiches mit dem Aufbringen der Summen wohl große Noth haben wird. Uns erinnern die modernen Budgets fortwährend an die Operette „Die Felschauhau“, der arme Goldesel, in diesem Falle das Volk, wird fortwährend gestriegelt, ohne Rücksicht, ob er nicht in der nächsten Stunde zusammenbricht. Die ganze heutige Staatskunst besteht in der Auffindung neuer Einnahmsquellen; wer nach dieser Richtung hin das größte Talent entwickelt, wer es versteht, mit Anstand, wenn es sein muß, auch den letzten Groschen im verborgenen Winkel eines Kasten zu entdecken, der ist der größte Staatsmann. Daß sich Gott erbarme über solche Staatskunst! Unser Wunsch ginge dahin, daß die Staatsmänner es sich zur besonderen Aufgabe machen möchten, dem Volke die Lasten zu erleichtern. Daran wird freilich stets zuletzt gedacht. Auch gut; wenn es mit dem Striegeln nicht mehr gehen will, stürzt eben der Goldesel zusammen und die Geschichte hat ihr Ende gefunden. Après nous le deluge! Im Landtage wurde heute der Gesetzentwurf über die ungarisch-gälischen Eisenbahnen (Przemyslina) so wie die Concessions-Urtheile angenommen. Drei Bauconfortien rangen um den Siegespreis, jedes natürlich für eine andere Linie. Bei allen drei Confortien spielen Privatinteressen die Hauptrolle. Wer das Glück hat, der führt die Braut heim. Die Faisers dürften bei der Geschichte ein gutes Geschäft gemacht haben. Carlovitz, 13. Juli. Die Constitution des Congresses hat stattgefunden. Subotic beehrte, der Präsident solle gewählt werden; wird verworfen. Jiffowitz stellt den Antrag auf Uebertragung der Tagesordnung, nachdem in der Person des Patriarchen ein Präsident da ist, was von der Majorität angenommen wird. Der Congress schreitet nun zur Wahl der Schriftführer. Es werden gewählt: Mejics, Stefanovits, Katschovits, worauf der Patriarch den Congress als constituirte erklärt. Paris, 13. Juli. Ein kaiserliches Decret beruft den Senat auf den 2. August ein. Die Session des gesetzgebenden Körpers ist vertagt. Das „Journ. officiel“ berichtet: In Folge des gestrigen Ministerrathes demissionirte die Minister. Der Kaiser nahm die Demission an. Die Minister führen die Geschäfte bis zu ihrer Ersetzung fort. Paris, 13. Juli. Es ist hier das Gerücht verbreitet, die Minister beabsichtigen heute Abend ihre Demission zu geben. — Segris, Talhouet und Buffet sollen ins Ministerium eintreten und die Tierspartei ihre Interpellation aufgeben. Paris 13. Juli. Im gesetzgebenden Körper verlas Rouher gestern die kaiserliche Botschaft. Dieselbe legt die im Ministerrath gefaßten Beschlüsse aus. Es wird der Senat alsbald einberufen, um folgende Fragen zu prüfen: Das Recht des gesetzgebenden Körpers, die Geschäftsführung festzustellen, die Bureauz zu wählen, die Vereinfachung des Mobus für die Einbringung von Amendements, die Verpflichtung der Regierung, dem gesetzgebenden Körper Tarifänderungen und die internationalen Verträge vorzulegen, die Votirung des Budgets nach Capiteln zur Vervollkommnung der Controle, die Vereinbarkeit des Deputirtenmandats mit allen öffentlichen, namentlich mit den Functionen der Minister und die Erweiterung des Interpellationsrechtes. Die Regierung wird auch die den Senat betreffenden Fragen studiren. Die Botschaft schließt: Der Kaiser zeigte öfter die Geneigtheit, im öffentlichen Interesse gewisse Prärogative aufzugeben, und Änderungen zu gestatten, welche man entschlossen sei, vorzuschlagen, und welche eine natürliche Entwicklung derselben seien, welche nach und nach in den Institutionen des Kaiserreichs eingeführt wurden. Sie müssen die übrigen Prärogative unberührt lassen, die ihm das Volk anvertraut, und welche die wesentlichen Bedingungen einer Regierungsgewalt sind, die der Schutz der Ordnung der Gesellschaft ist. Die kaiserliche Botschaft wurde günstig aufgenommen. Hierauf erfolgte die Wahl der Schriftführer aus den Mitgliedern der Majorität. Paris, 13. Juli. Das „Journ. des Debats“ sagt: Es ist unmöglich den Werth der Reformen zu verkennen und wäre es auch ein Unrecht, wenn man sie über nicht einige Dankbarkeit bezeigen sollte. Die Tierspartei beschloß in einer Versammlung, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Interpellationsforderung nicht einzubringen. Brüssel, 13. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht das französisch-belgische Eisenbahnprotocoll, welches die Grundzüge der französisch-belgischen und niederländischen Verträge enthält. London, 13. Juli. Das Oberhaus nahm gestern die dritte Lesung der Kirchenbill vor. Madrid, 12. Juli. Ein Decret verordnet sofort die Unification eines Drittels der Staatsschulden an. Sagasta erklärte in der Cortesversammlung, jede Municipalität, welche den Verfassungseid verweigert, werde aufgelöst. Die Unionisten gaben dem General Prim Cordehlänge zur Neubildung des Cabinetes, Prim hofft Abends die Ministerliste Serrano vorlegen zu können. Belgrad, 13. Juli. Das Gesammtergebniß der gestrigen Subscription auf die Actien der serbischen Bank beträgt 20,245 Stück. Amtliches. Das Amtsblatt veröffentlicht folgende a. b. Entschlüsseungen: Auf Vorschlag Meines ungarischen Landesvertheidigungs-Ministers gestatte Ich, daß bezugs Inspecirung bei der Anschaffung und Uebernahme der Schießgewehre zu gehörender Inspecirung eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission errichtet werde, welche dem Landesvertheidigungsministerium unmittelbar untersteht und als Organ desselben fungiren wird. Zum Präsidenten dieser Commission ernenne Ich den Honvéds-Cavalierie-Oberlieutenant Adolf Marovics und gestatte, daß zur Besetzung der auf diese Weise erledigten Stelle der betreffende Vorschlag unterbreitet werden könne. Ferner überlege ich den Hauptmann zweiter Classe, des 37ten Infanterie-Regiments Erzherzog Josef, Anton Mathias Franz, in gleicher Eigenschaft zur Honvéds-Infanterie als zweites Mitglied dieser Commission. Franz Josef m. p. Graf Julius Andrássy m. p. Auf Vorschlag Meines ungarischen Landesvertheidigungsministers gestatte Ich, daß bezugs Inspecirung bei Uebernahme der Monturs- und Ausrüstungsgegenstände für die Honvédsarmee unter dem Vorherrsche eines Stabs-officiers eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission errichtet werde, welche rüchsiglich ihres amtlichen Gehaltens unmittelbar dem Landesvertheidigungsministerium untersteht und als Organ desselben fungiren wird.

In Folge dessen ernenne, beziehungsweise derselbe Ich: Josef Andrássy zum Oberstaatsminister unter Zuweisung desselben zur betreffenden Commission in der Eigenschaft als Präses; den ohne Beibehaltung des Charakters pensionirten, gewesenen Hauptmann II. Classe Ladislaus Moró zum Hauptmann II. Classe und den Oberlieutenant des 37. Inf.-Reg. Erzherzog Josef, Anton Augler, in gleicher Eigenschaft, alle drei zur Honvéds-Infanterie, mit Evidenzhaltung im Stande derselben. Franz Josef m. p. Generalversammlung des Arader Landwirthschaftsvereins. (Schluß.) Der Vereinssecretär wird angewiesen, dem Aufrufe entsprechend, die Mitglieder in den einzelnen Bezirken um Ausfüllung der Rubriken zu ersuchen, und dieselben dann dem Directions-Ausschuß bezugs Unterbreitung einzuliefern. Hierauf ersucht der Vereinsnotar den Ausschuß, indem der Notar gleichzeitig auch manipulierender Cassier ist, dahin zu wirken, daß diejenigen Mitglieder, die mit ihren Jahresbeiträgen noch im Rückstande sind, diese baldigst einzahlen mögen. Ebenso möge eine Commission zur Revidirung der Rechnungen ernannt und dieselbe angewiesen werde, die Rechnungen und das Namensverzeichnis der im Rückstande befindlichen von dem Hauptcassier zu übernehmen und ihm auszulösen. Diesem Ansuchen wird entsprochen und mit der Rechnungsrevision und Uebernahme des Namensverzeichnisses von dem Obercassier der im Rückstande befindlichen Mitglieder die Herren Bodanyi Josef, Tavaşy Antal, Daniel Béla und Hirschmann Josef betraut und der Notar beauftragt, die Eincaffirung der Rückstände zu betreiben. Da sich unterdeß eine solche Anzahl von Mitgliedern eingefunden hatte, um die Ausschüfung in eine Generalversammlung verwandeln zu können, so erklärt der Vorsitzende die Generalversammlung für constituirte und fordert die Anwesenden zur Berathung der auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände auf. Gleichzeitig macht er die Mittheilung, daß Herr Tavaşy Antal auf die Stelle eines Vicepräses resignirt habe, somit im Sinne der Statuten ein in Arab wohnendes Mitglied zum Vicepräses erwählt werden müsse. Die Resignation des Herrn Tavaşy wird angenommen und an dessen Stelle Herr Anton Zipser, Obman der Section für Weinbau mit Acclamation zum Vicepräses erwählt. Der zweite auf der Tagesordnung befindliche Gegenstand ist die seitens der früheren Generalversammlung beschlossene Maschinen-Ausstellung im Jahre 1869 und die Einleitung der hierzu notwendigen Verfügungen. In dieser Beziehung wurde beschloffen, daß die Ausstellung wenn möglich mit dem Wettrennen zu gleicher Zeit arrangirt werden soll und zwar nicht bloß eine landwirthschaftliche Maschinenausstellung, wie dies durch die vorjährige Generalversammlung beschloffen wurde, sondern eine solche, wie sie im Jahre 1867 stattfand, wozu nämlich alle Maschinen, Garten- und Feldproducte, Erzeugnisse der Maschinen- und Manufacturindustrie, Thiere u., überhaupt alle jene Gegenstände zugelassen werden sollen, die laut dem 1867er Programm nur irgendwie zugelassen werden können. Als Ausstellungslocal wurde die Schießstätte in Vorschlag gebracht, und der Directionsausschuß damit betraut, sich diesfällg mit dem Schützenverein ins Einvernehmen zu setzen, gleichzeitig wurde derselbe beauftragt, alle Vorkehrungen hiezu zu treffen, und wurden zur Dedung der Kosten aus der Vereinscassa 500 fl. angewiesen. Da laut Generalversammlungsbeschlusse der Pflugwettkampf alle Jahre abwechselnd an einem anderen Orte des Comitats stattfinden hat, so wird derselbe heuer im Fottter des Martfeldens Pécska abgehalten. Die Einleitung der hierzu erforderlichen Verfügungen, Bestimmung der Zeit, sowie aller andern diesfälligen Agenden wurde dem Directionsausschuß übertragen und zur Dedung allfälliger Kosten 80 fl. aus der Vereinscassa angewiesen. Nun macht der Notar die Mittheilung, daß der auf Kosten des Vereins in der Debrecziner landwirthschaftlichen Landes-Lehranstalt studirende Ludwig Verdes im Jahre 1870 seine Studien beendet, und da für das dritte Schuljahr nur mehr 40 fl. als Alimentations- und Unterrichtskosten zu zahlen sind, beantragt er, daß für das nächste Jahr ein zweiter armer Jüngling des Arader Comitats auf Vereinskosten in die erwähnte Anstalt gesendet werden möge. Im Anschluß hieran legt er das Gesuch des Hugo Fekete vor, worin derselbe um die Anweisung der Alimentations- und Unterrichtskosten aus Vereinsmitteln ansucht. Dieser Antrag wird angenommen und der Directionsausschuß angewiesen einen Concurrs diesfällg auszuschreiben, die einkaufenden Gesuche sowie die denselben beiliegenden Documente zu prüfen und denjenigen anzunehmen, der sich als der Würdigste erweist. Gleichzeitig wird der für das erste Studienjahr erforderliche Betrag aus der Vereinscassa angewiesen. Ebenso wird das Gesuch des Hugo Fekete dem Ausschuß zur seinerzeitigen Berücksichtigung ausgesetzt. Nach Erlebigung dieser Angelegenheiten wurde das Protocoll der Generalversammlung authentisirt und hiemit dieselbe geschlossen. Tagesneuigkeiten. Arab. Wir erlauben uns an erble Menschenfreunde die Bitte zu richten, eine in großer Nothlage sich befindende Witwe eines tapferen Honvéds-officiers, welche durch Krankheit verhinbert ist, sich und drei unmündige Kinder zu ernähren, durch milde Gaben gütig unterstützen zu wollen. Wir würden es nicht wagen, das Mitleid des Publikums wach zu rufen, wenn wir uns nicht selbst von dem Elend überzeugt hätten, in das diese arme Witwe ohne ihr Verschulden gerathen ist. Wir erklären uns bereit, milde Gaben für dieselbe entgegen zu nehmen und in unserem Blatte zu verzeichnen. Möge Niemand zögern, Gotteslohn durch eine Liebesgabe sich zu erwerben. Bezüglich der Recrutirung hat das Landesvertheidigungs-Ministerium an sämtliche Jurisdictionen des Landes ein Rundschreiben gerichtet, welschm wir folgende, auch für das größere Publicum interessante Bestimmungen entnehmen: Der Zweck der Losziehung ist, die Reihensolge zu bestimmen, nach welcher die Wehrpflichtigen in ihrer Altersklasse in die stehende Armee (Kriegsmarine), in die Reserve oder in die Landwehr kommen. An der Losziehung müssen alle fünf Altersklassen des ganzen Arrondissementsbezirks in alphabetischer Reihe und nach Altersklassen teilnehmen, ohne Rücksicht darauf, ob sie auf zeitweilige Befreiung Anspruch haben oder nicht. Davon sind heuer diejenigen ausgenommen, die in den verfloffenen Jahren 1867 und 68 einen Erbschaftsnachlass erhalten, oder die sich, von der früher bestandenen Ungünstigung Gebrauch machend, von der Wehrpflicht losgekauft haben, endlich die aus den Militärbildungsanstalten austretenden Zöglinge. Die von Altersklassen zu Stellenen vrieren das Losziehungsrecht. Die gezogene Nummer bleibt hinsichtlich des Wehrpflichtigen für die ganze Dauer seiner Wehrpflicht, und so auch während er sich in den späteren Altersklassen befindet, unverändert gültig. Zur Losziehung wird Jedermann zugelassen; wenn jedoch die Localität nicht hinreicht, alle Erbschaften aufzunehmen, so gebührt das Vorrecht den Eltern, Vormündern und Angehörigen der Conscriptirten. Anstatt Derjenigen, die aus was immer für einem Grunde bei der Losziehung nicht erscheinen, können deren Eltern, Angehörigen, der Gemeindevorsteher, oder was immer für eine durch den Chef der Bezirksverwaltung zu designirende Person das Los ziehen. Wer den Zettel zieht, liest die Nummer desselben laut vor, oder läßt dieselbe von einem durch ihn zu wählenden Individuum vorlesen, und übergibt sie dann dem Leiter der Losziehung, welcher die Eintragung der gezogenen Nummer in das Losziehungsregister bewerkstelligt.

Das 369te Jahrbuch von **Hon. d. M.** wird am 25. d. M., als am Jahrestage der Schlacht bei Zsolca vom 25. Juli 1849, feierlich enthüllt werden. Der **Hon. d. M.** des **Borsoder Comitats** hat hiezu bereits die Einladungen ergehen lassen.

In **Preßburg** wurde am 11. d. M., um 9 Uhr Abends die **Schiffbrücke** durch ein losgerissenes Schiff zertrümmert. 13 **Pontons** wurden weggerissen; glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

(Eine **Erfindung**.) Dem **Vernehmen** nach ist durch einen unserer **Vandeleute** eine für die **Industrie** und noch mehr für das **landwirtschaftliche Publicum** höchst wichtige **Erfindung** gemacht worden, auf welche der **Erfinder** die **Patentirung** in **Österreich** und **Bayern** bereits erlangt haben soll. Die **Erfindung** betrifft die **Spiritus-Industrie**, da sie auf sicherem Wege die vollständige **Ausbeutung** der **Rohstoffe**, unabhängig von jedem **Steuer-System**, erzielt, und ferner die **Erzeugung** von **trockenem Futter** als **Handelsartikel**.

Die **weiterverbreitete Zeitungs-Annoncen-Expedition** der **Herren Haasenstein und Vogler** in **Wien**, bis jetzt an acht verschiedenen Hauptplätzen **Deutschlands**, **Österreichs** und der **Schweiz** etablirt, hat seit dem 1. Juli zwei neue **Zweiggeschäfte** in **Stuttgart** und in **Genève** begründet, das neunnte und zehnte **Ettablissement** dieser seit langer Zeit vortheilhaft bekannten **Firma**.

(**Director Auer**.) **Sonntag** **Nachts** ist nach längerem **Leiden** **Hofrath Auer Ritter v. Welsbach**, **Director** der **Hof- und Staatsdruckerei** in **Wien**, **Mitglied** der **philosophisch-historischen Classe** der **Academie der Wissenschaften**, in **Wien** gestorben. **Auer** war im Jahre 1811 zu **Wels** in **Österreich** geboren; im Alter von zwölf Jahren trat er in die **Buchdruckerei** seiner **Vaterstadt** ein, trieb nebenbei **Sprachstudien** und wurde im Jahre 1837 auf die **Lehranstalt** der **italienischen Sprache** am **säcularisierten Collegium** zu **Wien** berufen. In dieser **Stellung** wendete er alle seine **Zeit**, welche er **erübrigen** konnte, an die **Durchführung** seines neu aufgestellten **typometrisch-grammatischen Lehrsystems**. Im Jahre 1839 unternahm er eine **Reise** durch **Deutschland**, die **Schweiz**, **Frankreich** und **England**, insbesondere um die **Anlage** einer neuen **Vaterunser-Sammlung** als **Fortsetzung** des **Christof Adelung'schen Mythridates** zu fördern. Der damalige **Staatskanzler Fürst Metternich** nahm ein **ungewöhnliches Interesse** an dem **strebenden Manne** und gewährte ihm seine **volle**, wie man weiß, **darnach nahezu allvermögende Protection**, und so wurde **Auer** im Jahre 1841 **Director** der **Hof- und Staatsdruckerei**,

welche der **verdienstvolle B. Degen** im Jahre 1814 gegründet. Die **Wirklichkeit Auer's** an diesem **Institute**, das seit **Degen's** **Tode** in **Verfall** gerathen war, bildet eine **Partie** seines **Werkes**: „**Geschichte und Beschreibung** der **k. k. Hof- und Staatsdruckerei** in **Wien**.“ Seit **Mai 1847** war **Auer** **Mitglied** der **Academie der Wissenschaften**. Vor mehreren Jahren wurde **Auer** von **Sr. Majestät** durch die **Verleihung** des **Ordens** der **eisernen Krone** **dritter Classe** ausgezeichnet und in den **Adelsstand** erhoben; seit seiner **Pensionirung** lebte **Hofrath Auer** vollständig **zurückgezogen** und **kränkelte** schon seit mehreren Jahren. Von seinen **Schriften** sind außer der **obgenannten Geschichte** der **Staatsdruckerei** noch zu nennen: „**Sprachlehre**, oder das **Vaterunser** in **608 Sprachen** und **Mundarten**, nach **43 Vaterunser-Sammlungen** tabellarisch **aufgestellt** und mit **86 neuen Formeln** vermehrte **erste Abtheilung**.“

(**Project** eines **unterseeischen Cabels** zwischen **China** und **Californien**.) Die **Regierung** in **Peking** hat einer **amerikanischen Gesellschaft** das **Privilegium** ertheilt, die **Häfen** **China's** durch eine **electriche Telegraphenlinie** zu **verbinden**. Man will **dann** die **chinesischen Linien** durch ein **Kabel** quer durch das **pacifische Meer** mit **San Francisco** **verbinden**. — Der **Plan** ist bereits dem **Senate** in **Washington** **vorgelegt** worden. Bei der **Legung** dieses **Kabels** wird man noch auf mehrere **Schwierigkeiten** stoßen, als bei der **Verfertigung** desjenigen, welches die **alte Welt** mit der **neuen** **verbindet**, denn die **Entfernung** zwischen **Irland** und **New-Foundland** beträgt nur **2000 engl. Meilen**, die **dagegen** zwischen **San Francisco** und **China** **ca. 7000 Meilen**. Außerdem ist im **pacifischen Meere** der **Grund** viel **schwerer** zu **erreichen** als im **atlantischen Ocean**. **Trotz** aller dieser **bedeutenden** und **riesigen Hindernisse** hofft man jedoch in **nicht gar langer Zeit** in **einigen Secunden** zwischen **San Francisco** und **Hongkong** **verkehren** zu **können**.

Einladung.
Der **Directionsausschuss** des **Arader Landwirthschaftsbereins** wird **Sonntag, den 17. Juli** **l. J.** **Nachmittags 3 Uhr**, in der **Wohnung** des **Vereinsnotars Edmund Nachtmel** (**Schulgasse Nr. 12**) eine **Sitzung** abhalten, wozu die **pl. t. Mitglieder** **hiemit** **eingeladen** werden.
Gegenstand der **Berathung**: Die **Verfügung** in **Betreff** der **durch** die **Generalversammlung** beschlossenen **Abhaltung** einer **landwirthschaftlichen Ausstellung**.
Arad, 12. Juli 1869.

Josef Bodányi.
Vereins-Vizepräsident.

Heute **Donnerstag** den **15. Juli**, **Abends**,
findet in
Bauer's Bierhausgarten
eine
Concert-Soirée
(mit **Streichorchester**)
der **Musikcapelle** des **166. k. k. Alexander-Infanterie-Regiments** **Nr. 2**, unter **persönlicher Leitung** ihres **Capellmeisters** **Herrn**
Alexander Leitnermayer
statt.
Anfang um **8 Uhr**. — **Entrée** **20 kr.**
Bei **ungünstiger Witterung** im **Salon**.

ARENA.
Heute **Donnerstag** den **15. Juli** **l. J.**
zum **erstenmale**:
A B A J U S Z,
VAGY:
A MAGYAROK BECSBEN.
(Der **Schnurrbart**, oder: Die **Ungarn** in **Wien**.)
Mit **100 Stück Ducaten** preisgekröntes **neuestes Original-Lustspiel**
in **3 Aufzügen**, von **Szigligeti**.
Redaction, **Druck** und **Verlag** von **H. Goldscheider**.
Hauptplatz im **Winkler'schen Neugebäude**.

Subscriptions = Certificate
auf **gezeichnete**
Neu-Arader Sparcassa-
Actien
kauft **Gefertigter** mit **ö. W. f. 6 Aufgeld** auf je eine **Actie** **berechnet**.
Die als **Caution** erlegten **Beträge** zahlt ich den **betreffenden** **pl. t. Subscribenten** bei **Ueberrahme** der **Certificate** **baar** **heraus**.
(596-1)
B. Stiffsonn.
Wechseltube.
Sonntag den **18. Juli 1869**
wird
im **Bade zu Monyásza**
ein
glänzender Ball
stattfinden,
wozu der **ergebenst Gefertigte** seine **höflichste Einladung** mit der **Versicherung** macht, daß **sowohl** für die **Bequemlichkeit**, als auch für das **Vergnügen** der **pl. t. Gäste** in jeder **Beziehung** auf das **Beste** **gesorgt** ist. — Es **erlaubt** sich **demnach** um **recht zahlreichen** **Zuspruch** zu **bitten**
ergebenst
(695-1)
N. Pollak,
Bäcker.
Das **Orchester** wird durch die **Borosjender Musikcapelle** **besezt**.

Wichtig für Ziegeleien
und
Ziegelwerksbesitzer.
Der **Unterzeichnete**, von der **ersten Temesvarer Ziegelwerks- und Baugesellschaft** mit dem **Verkaufe des Patentes** der
Hofmann'schen Ringöfen
(für **Ziegel**, **Kalk**, **Cement** etc.) **betraut**, **erlaubt** sich den **hierauf Reflectirenden** seine **ergebensten Dienste** **anzubieten** und **ist** **bereit**, auf **alle diesbezüglichen mündlichen** oder **brieflichen Anfragen** auf das **Prompteste** mit **Auskünften** zu **dienen**. Bei dieser **Gelegenheit** **erbitet** sich **derselbe** zur **Lieferung** aller in der **Ziegelei** **erforderlichen größeren** und **kleineren Maschinen**, **sowie** auch **allen** in **diesem Fach** **schlagenden Utensilien**, **Theerdecken**, **Decimal- und Brückenwaagen** etc.
593-1.10
Ludwig Grünbaum.
Erstes **banater Geschäftsbureau** für **Agricultur** und **agricole** **Roh- und Kunst-Producte**.

Concurs.
Bei der **Actien-Gesellschaft „Széchenyi-Kunstmühle“** ist die **Stelle**
eines leitenden Directors und
eines Buchhalters,
womöglich **vom 1. August** **l. J.** **angefangen**, zu **besezen**. **Reflectanten** werden **hiemit** **aufgefordert**, ihre **Gesuche** mit den **Ausweisen** über ihre **Befähigung** und **Angabe** ihrer **Ansprüche** **längstens bis 25. l. M.** bei dem **Gefertigten** zu **überreichen**.
Arad, 9. Juli 1869.
J. Haas,
prov. **Obmann.**
(589-2,3)
Ad 1832. (551-3,3)
gereicht werden, wo auch die **Recursions-Bedingnisse** während den **Amtesstunden** einzusehen sind.
Sippa, den 9. Juli 1869.
Das **k. ung. Forstamt**.

Gohann Weidenbach,
Claviermacher & Clavierstimmer,
beehrt sich **hiemit** **einen pl. t. Publikum** seine **bereitswilligen Dienste** zu **Clavierreparaturen** als auch zum **Clavierstimmen**, **hier sowohl wie auch auf dem Lande** **bestens** **angenehm** **auszuführen**, und **garantirt** er, **gehüßigt** auf eine **langjährige Praxis**, für die **prompteste** **Ausführung** der **ihm** in **dieser Beziehung** zu **Uebertretenden** **gütigen Aufträge**.
Seine **Wohnung** befindet sich in **Arad, Gießergasse** **Nr. 10.** **Ob der Herrergasse.**

Neu-Arader Sparcassa.
Auf die zur **öffentlichen Subscription** gelangten
500 Stück Actien
wurden
in **Arad** 14280 Stück
und in **Neu-Arad** 1353 „
Zusammen 15636 Stück
gezeichnet; es **entfallen** **demnach**, nach **vorgenommener Reduction**, auf je eine **Zeichnung** in der **Höhe**
von 1 bis 10 Stück 1/2 Actie,
" 11 " 25 " 1 "
" 26 " 50 " 2 "
" 51 " 100 " 3 "
" 101 und darüber 4 "
Die **Herrn Subscribenten** werden **daher** **aufgefordert**, **vom 19. bis inclusive 24. d. M.** an den **Subscriptionsstellen**, gegen **Rückstellung** der in ihren **Händen** **bestehenden** **Bestätigungen**, die **Bezugscheine** in **Empfang** zu **nehmen** und die **20% Einzahlung**, **d. i. fl. 20 pr. Actie**, **sowie** **fl. 2 pr. Actie** **Gründungsprisen** — **wobei** die **erlegte Caution** **pr. Actie** **à fl. 10** **eingerechnet** wird — **zu leisten**.
Arad, 13. Juli 1869.
Im **Namen** der **Gründer** der **Neu-Arader Sparcassa:**
Die Arader Handels- und Gewerbebank.

Citationss-
Rundmachung.
Es wird zur **allgemeinen Kenntniß** gebracht, daß die **Ueberrahme** **gerechtfertigt** auf dem **Marokkische** **zwischen** **Palomare** und **Soborin** im **Bege** einer **öffentlichen mündlichen** **Recitation** vom **1. November 1869** **angefangen** auf **6** **nacheinander folgende** **Jahre**, **d. i. bis Ende** **October 1875**, der **Verpachtung** **ausgefertigt** wird.
Hiezu werden **Wachtstufte** mit dem **Bemerken** **eingeladen**, **versehen** mit dem **nothigen** **Reugelde** **sich** **am 19. Juli** **l. J.** **Morgens** **10 Uhr**, in den **Localitäten** des **gefertigten Amtes** **einfinden** zu **wollen**.
Vorchriftsmäßig **verfaßt** und mit dem **entsprechenden Reugelde** **versehene** **Offerte** können **bis** zum **Beginn** der **Recitation** beim **gefertigten Amte** **ein-**
Ein im **besten Zustand** **befindliches**
Gewölb-Portal
ist zu **verkaufen**.
Näheres bei
(583-2,2)
H. Rosenblüh,
Hauptplatz, **Gräf Radabdy'sches Haus**.

Einladung
zur **öffentlichen Jahresprüfung** an der **Arader isr. Unter-Realtschule**, welche **Donnerstag** am **15. Juli** **l. J.**, **Vormittags** von **8-12 Uhr** **stattfinden** wird.
Arad, am 12. Juli 1869.
Der Vorstand
der **Arader isr. Cultus-Gemeinde.**
(584-2,2)

Im Schreyer'schen Hause
sind zwei **schöne Hofwohnungen** zu **vermieten**, **ebenso** ein **Local**, das **sich** zu einem **Gewölb** **eignet**.
Ferner **ist** ein **kleines**
Gut,
bestehend aus dem **Regalienrecht** und **Wirthshaus** **samt** **70 Joch** **Äckerfeld** **prima** **Qualität** zu **verpachten**.
(580-2,3) (580-2,3)

1.000.000 Bau-
ziegel
und
5000 Mz. Kalk
werden zum **Baue** der **ersten Arader Dampfbrauerei** **benötigt** und **müssen** in **successiven** **Partien** vom **1-ten August** **l. J.** **angefangen** am **Bau-** **plaz**, **vis-à-vis** der **Gutsjahr'schen Brennerei**, **ab-** **geliefert** werden.
Offerte auf **obige Lieferungen** sind **bis** **25. d. M.** **in Arad** bei **Herrn Carl Pollak**, **in Neu-Arad** bei den **Herrn Spitzer & Pollak** zu **überreichen**.
Arad, 12. Juli 1869.
Die Bauleitung.
(580-2,3)

